

# Un' sonst ... ?

DORFZEITUNG FÜR BERGHAUSEN UND UMGEBUNG

AUSGABE 3 | HERBST 2012



**WANDERWEG DELUXE**  
EICHHÖLZCHEN TOP SANIERT



**KOPIE ÜBERTRIFFT DAS ORIGINAL**  
ANJA VORLÄNDER SPIELT MIT FORM UND FARBE



**GERÄUCHERT WIE FRISCH EIN GENUSS**  
KAMPS FORELLEN AUS DEM LAMBACHTAL



**PORTRAITS:**  
HELMUT MÜLLER | GUT RECKLINGHAUSEN

# § Rechtsanwaltskanzlei § Bernd Ihne

Freiherr-vom-Stein-Straße 12 · 51647 Gummersbach/Berghausen  
Telefon: 0 22 66 / 9 01 94 16 · Mobil: 01 60 / 6 58 89 52  
Telefax: 0 22 66 / 90 15 66 · Bernd.Ihne@t-online.de

Tätigkeitsschwerpunkte:

**Verkehrsrecht mit Schadensregulierung**

**Forderungseinzug**

Termine nach Vereinbarung

**Neue Kooperation!**  
**Die Schadenexperten vor Ort!**  
... schnell & kompetent



## Sachverstand Auto

rund um's

- Unfallschadengutachten
- Fahrzeugbewertungen
- Oldtimerbewertungen
- Lackgutachten
- Technische Gutachten
- Gerichtsgutachten

**KFZ-Sachverständigenbüro**  
**KFZ-Prüf- + Schätzstelle**



**BVSK**

**Büro Wiehl**

Am Galgenberg 3  
51674 Wiehl

Telefon (0 22 96) 9007 04

Telefax (0 22 96) 9007 05

sv.banning@gmx.de

**Büro Gummersbach**

Espenweg 28  
51647 Gummersbach

Telefon (0 22 66) 67 35

Telefax (0 22 66) 37 09

dirkschmiedl@t-online.de

# Schmied Banning

GEMEINSAM BESSER!

· Kraftfahrzeug Sachverständige · BVSK ·

## **Strafandrohung, Anwaltsschreiben, Kostenbescheid –**

### **was man mit einer Dorfzeitung so alles auslösen kann!**

**W**ir haben nicht schlecht gestaunt, als uns all das nach dem Erscheinen unserer zweiten Ausgabe widerfahren ist. Ausgelöst durch einen gereimten Nachruf, den unsere Autorin Maria Olsson ihrem früheren Nachbarn „Schalke-Jürjen“ widmete.

Durch diese Zeilen fühlte sich eine Verwandte verletzt. Was wir zutiefst bedauern, wie wir schriftlich bekundeten. Den Begriff Klageschrift legte die Betroffene eher juristisch aus, drohte prozessuale Folgen an und verlangte Schadensersatz. Wir waren platt.

Da findet sich eine Gruppe Ehrenamtler, die ihrem Dorf zur Freude eine Zeitung gestalten. Sie beschreiben, was im Ort so passiert. Nette kleine Geschichten, Lokalkolorit pur in ambitionierter Aufmachung. Ein Konzept, das sogar über Berghausen hinaus viel Beachtung und Anerkennung findet.

Viel mehr noch als die „Kollegen“ bei kommerziellen Blättern leben wir, die Macher von „Un’ sonst ...?“, vom Lob unserer Leser. Verdienen tut keiner von uns auch nur einen Cent an dem Projekt, das für jede Ausgabe wieder großes Engagement aller fordert. Eine Fleißarbeit, mit der sich der Verschönerungsverein als Herausgeber der Zeitung gern und zu Recht schmückt.

Ob wir mit unserem Beitrag über „Schalke-Jürjen“ eine geschmackliche Grenze überschritten haben, beurteilen die Leser sehr unterschiedlich. Die einen finden das Gedicht sehr gelungen, die anderen weniger.

Wie auch immer – gern diskutieren wir das, stellen uns jeder Kritik. Aber nicht von Anwalt zu Anwalt, wie Global Player. Sondern von Mensch zu Mensch, wie auf dem Land Gott sei Dank noch üblich.

Lassen wir doch die Kirche im Dorf!

Ihr Ingo Lang

## **INHALT**

EDITORIAL	3
IMPRESSUM	3
DORF-ANEKDOTE	4
TERMINE	5
PORTRAIT KAMP	6
FISCHREZEPT	8
MELDUNGEN	9
EICHHÖLZCHEN	10
ANJA VORLÄNDER	12
IN EIGENER SACHE	14
GUT RECKLINGHAUSEN	16
LESERBRIEFE	19
FRIEDHOFSGEMEINSCHAFT	20
THALER SPIELPLATZFEST	21
REZEPT	22
HELMUT MÜLLER	24
BÜRGEREHRUNG	26
VERSTÄRKUNG GESUCHT	27

## **IMPRESSUM**

HERAUSGEBER: (V.I.S.D.P.):

VERSCHÖNERUNGSVEREIN BERGHAUSEN (VVB);

DER VORSTAND (§ 26 BGB) VERTRETEN DURCH

DEN VORSITZENDEN LOTHAR SELBACH,

HOHEFUHRWEG 5, 51647 GUMMERSBACH

ERSCHEINUNGSWEISE: VIERTELJÄHRLICH

VERANTWORTLICHER REDAKTEUR: INGO LANG (IL),

FREIHERR-VOM-STEIN STR, 51647 GUMMERSBACH

REDAKTION:

KARIN VOSS (KV)/ URSULA POLITT-GÄRTNER (UP-

G)/ SABRINA GÄRTNER (SG)/ MARIA HELENA

OLSSON (MHO)/ JULIAN LANGLOTZ (JL)/ HORST

BRAUN (HB)

KONTAKT:

DORFZEITUNG.BERGHAUSEN@GOOGLEMAIL.COM

02266-7676 (VOSS), 02266-470133 (LANG)

SPARKASSE GUMMERSBACH-BERGNEUSTADT

KT-NR.: 1000 287 803, BLZ.: 384 500 00

ONLINE: WWW.VV-BERGHAUSEN.DE

DRUCK: LEO DRUCK, STOCKACH

AUFLAGE: 1.000 EXEMPLARE

TITELBILD: HORST BRAUN

## Dorf-Anekdötchen

# Späße beim "Musikalischen Wirt"

Horst Diete, ein ehemaliger Berghausener, der heute in Kaarst wohnt, liefert uns in dieser Ausgabe als Gastautor eine Anekdote aus dem Dorfleben während der Wirtschaftswunderzeit. Er entführt uns in die legendäre Kneipe „Zum musikalischen Wirt“ und lässt eine Szene aufleben, wie sie sonst nur im Buche steht.

Dazu animiert haben ihn die ersten beiden Ausgaben von „Un’ sonst ... ?“, die ihm außergewöhnlich gut gefallen haben (siehe Leserbrief).

Der Freitag war unser Kinotag. Da wechselten in Gummersbach die Kinos nämlich die Filme. Auf dem Rückweg schauten wir gewöhnlich noch beim Schrappen-Karl rein, um noch ein Bierchen zu trinken. Das war der „musikalische Wirt“, der die gleichnamige Kneipe in der Dorfmitte betrieben hat. Den Spitznamen hatte ihm sein Schwager verpasst. Da saßen schon beisammen: Karl und Hannelore, Arthur und Dr. B. Walter mit Brunhilde. Schrappen-Karl hatte eben noch einen hungrigen Gast bedient. Das vollzog sich alles in einer gewissen Zwanglosigkeit, die mit zu den Markenzeichen der Wirtschaft gehörten: Karl ging zum Kühl-

schränk an der Theke, spießte mit der Gabel ein Kotelett auf und reichte es dem Gast mit der Bemerkung: „Mostert steht auf’m Tisch.“ Nicht viel anders vollzog es sich bei Bestellung eines Soleis.

Dr. B. referierte derweil aus seinem Erfahrungsschatz, dass das anerkannteste Verhütungsmittel wohl auch das Sicherste sei: Ein Glas eiskaltes Wasser trinken. Die Runde nickte verständnisvoll. Nach einiger Zeit - die Gespräche waren weiterge-  
laufen - neigte sich Brunhilde, die wohl etwas ungewollt nach längerer Pause wieder schwanger geworden war, zu Dr. B. herüber und fragte mit gedämpfter Stimme: „Sachen Sie, dat würde mech interessiere. Muss man dat Wasser vor- oder nachher trinke?“ Dr. B. antwortete durchaus nicht leise: „Aber Gnädigste! Weder noch! ANSTATT !!“ Die allgemeine Erheiterung, die er damit auslöste, kann man sich vorstellen.

Da hinein rief jemand: „Karl, treck dat Dingen ußereen!“ Und Karl schnallte sich den „Quetschebüggel“ um. Der Abend war gerettet. Horst Diete



Erinnerungen aus dem Familienalbum. Dieses Foto hat Horst Diete vor fast fünf Jahrzehnten von seinem Haus in der Kreuzstraße gemacht.



Dasselbe Anwesen aus etwas anderer Perspektive zur Winterszeit in weißer Pracht abgelichtet. Bilder: Horst Diete

## Termine

**Sonntag, 23. September**  
Goldkonfirmation in der Kirche Hülsenbusch um 10 Uhr.

**Sonntag, 30. September**  
Erntedankfest der evangelischen Kirchengemeinde ab 11 Uhr bei Familie Jäger in Hülsenbusch.

**Ab Donnerstag, 4. Oktober jede Woche**

„Offener Bücherschrank“ im Gemeindehaus Berghausen von 16 bis 18 Uhr mit Kaffee und Kuchen.

**Freitag, 9. November**  
gemeinsamer St. Martinszug von Berghausen und Hülsenbusch sowie Martinsfest in Berghausen auf dem Vorplatz der Mehrzweckhalle um 17:45 Uhr. Busshuttle für alle auswärtigen Teilnehmer ab 17:00 Uhr von Hülsenbusch entlang der OVAG Haltestellen durchs Gelpetal nach Berghausen.

**Samstag, 10. November**  
Herbstfest Hülsenbusch in der Schützenhalle Hülsenbusch ab 20 Uhr.

**Donnerstag, 15. November**  
Treffen der Ortsvereine „Rund ums Gelpetal“ zur Veranstaltungsplanung 2013 im Restaurant „Gimborner Land“ um 19 Uhr.

**Sonntag, 18. November**  
Volkstrauertag, Kranzniederlegung am Ehrendenkmal Hülsenbusch um 10:30 Uhr.

**Sonntag, 18. November**  
Volkstrauertag, Kranzniederlegung am Denkmal Berghausen um 11:45 Uhr.

**Sonntag, 18. November**  
CVJM Café mit Kreativmarkt im Gemeindehaus Berghausen um 14 Uhr.

**Samstag 1. Dezember**  
1. Konzert des Berghauser Chores in der Kirche Hülsenbusch um 19 Uhr.

**Sonntag, 2. Dezember**  
Seniorenkaffee Hülsenbusch in der Schützenhalle Hülsenbusch um 15 Uhr.

**Sonntag, 2. Dezember**  
Aufstellen Dorfweihnachtsbaum in

der Dorfmitte Berghausen um 14 Uhr.

**Samstag, 8. Dezember**  
Nikolausfeier des TV Hülsenbusch in der Sporthalle Hülsenbusch um 15 Uhr.

**Sonntag, 9. Dezember**  
Glühweintrinken in Hülsenbusch am Otto-Gebühr-Platz ab 17 Uhr.

**Freitag, 14. Dezember**  
Weihnachtsschießen Hülsenbusch in der Schützenhalle Hülsenbusch um 18 Uhr.



Der Martinszug gehört seit jeher zu den Höhepunkten im Festkalender Berghausens. Im vergangenen Jahr lief erstmals der "fusionierte" Zug von Berghausen und Hülsenbusch an der Grundschule. 2012 geht's wieder hier durch den Ort.

Bild: Susanne Lang-Hardt



**BEDACHUNGEN GMBH**  
**Dachdecker-Meisterbetrieb**

- ◆ Bedachungen
- ◆ Klempnerarbeiten
- ◆ Naturschieferarbeiten
- ◆ Isolierungen
- ◆ Fassadenverkleidungen
- ◆ Gerüstbau
- ◆ Asbestzementsanierung nach TRGS519

◆ Tel. 02264/8234  
Fax 02264/3697  
Mobil 0171/7225061

## Kamps Forellenzucht im Lambachtal

## Natürlich höchste Qualität



Kinderstube für die Edelkarpfen. Im Lambachtal reihen sich die Forellenteiche aneinander - was aus luftiger Höhe besser zu sehen ist als von der Straße aus.

Bild: Kamp

„Lambachtaler Forellenzucht & Räucherei Kamp“ – da schnalzen sowohl Feinschmecker als auch Angler und Züchter mit der Zunge. Denn der Firmenname steht in der Region für beste Qualität, wenn es um Speise- oder Satzfrische geht.

Von Ingo Lang

Jährlich verkaufen Michael und Guido Kamp in ihrem Betrieb rund 80 Tonnen Forellen, davon zwei Drittel lebend. Sie werden im Umkreis von maximal 100 Kilometern in Flüsse, Bäche und Angelteiche eingesetzt.

Den beiden Fischwirtschaftsmeistern liegen zwei Dinge besonders am Herzen: die gleichbleibend gute Qualität ihrer Ware und deren regionale Vermarktung. Frei nach dem Motto: Billige Fische gibt's überall, die guten im Lambachtal.

So vertreibt der größte Regionalvermarkter „bergisch pur“ seit Jahren die Kamp-Forellen unter seinem Etikett. „Ganz wichtig fürs Geschäft“ sei außerdem der eigene Laden oberhalb der Fischteiche im Lambachtal, betont Guido Kamp. Hier versorgt sich die Hausfrau ebenso mit Fisch wie die Gastronomie. Letztere seit einiger Zeit wieder verstärkt, freut er sich. Nach einer Flaute für Forellen auf den Speisekarten feiere der Leckerbissen nun sein verdientes Comeback. Die absolute Frische und der gute Geschmack überzeugten Gäste wie Köche. Zudem zögen regionale Produkte mehr und mehr bei den Kunden.

Um beste Qualität liefern zu können, steht vorm Preis jede Menge Fleiß, viel Sachverstand und die Leidenschaft fürs Metier. Das fängt beim Wasser an. Forellen reagieren überaus empfindlich auf jegliche Verunreinigung und fühlen sich deshalb im kalten klaren Lambachwasser wohl. Sie tummeln sich in den Naturbecken mit Lehmböden und -seitenwänden. Einmal jährlich muss jeder

der Teiche gereinigt werden. Das heißt, Wasser abpumpen und Schlamm vom Boden entfernen.

Zum Geschäft zählt es weiter, die Fische nach Größe zu sortieren. Ein Routinevorgang, der von Hand arbeitsintensiv ist. Inzwischen gibt es allerdings auch Maschinen, die das erledigen. Ebenso zuverlässig wie schonend, merkt Kamp an.

Damit die Becken nicht zu schnell durch die Ausscheidungen der Fische verschlammten, bekommen die Forellen nur gutes Futter. Es besteht hauptsächlich aus Fischmehl und -ölen, weil die Raubfische tierische Eiweiße in der Nahrung brauchen. Damit wachsen sie gut, bleiben gesund und scheiden eben wenig aus, weil sie das Futter gut verwerten.

Wenn die Kamps morgens mit der Kelle das Frühstück auf die Wasseroberfläche werfen, brodelt es im Becken. In Schwärmen fallen die geschuppten Zöglinge über die Häppchen her.

Für die Kunden werden sie nicht gezählt, sondern gewogen. Das geht erstaunlich fix. Selbst eine halbe Tonne Satzfrische abzuwiegen, dauert kaum länger als eine halbe Stunde. Transportiert werden die Tiere in Spezialtanks mit Sauerstoffzufuhr, damit sie keinen Stress haben. Das würde die Qualität schmälern.

Bei der Preisgestaltung vertrauen die Kamps auf die Einsicht ihrer Kunden, dass Qualität nicht zum Discountsätzen zu haben ist. Die Futterpreise stiegen, weil die Rohstoffe wie Fischmehl und -öl in Südamerika eingekauft und in Dollar bezahlt würden, erklärt Guido Kamp. Je schwächer der Euro, desto teurer das Futter.



Draußen in der Natur reinzuklotzen, das ist nach Guido Kamps Geschmack. Gern verrichtet er die Arbeit rund um die Fischzucht. Als Lebensmittelproduzent legt er größten Wert auf gleichbleibend gute Qualität der Tiere.

Bild: Kamp

Ebenfalls die Energiepreise zögen ständig an. Sowohl für den Strom der Pumpen in den Becken als auch für den Treibstoff der Fahrzeuge. Demgegenüber sei der Preis für die Forellen seit 20 Jahren weitgehend stabil geblieben. Das mache Familienbetrieben wie seinem zu schaffen.

In Rage gerät der Unternehmer beim Stichwort EU-Subventionen. 40 Cent pro Kilo Lebendfisch kassierten türkische Betriebe, die bei

besten Wasserbedingungen hervorragend produzieren könnten. Abgenommen werde die Ware von großen Supermarktketten. „Für deren Einkäufer zählt vor allem der Preis.“ Dass die Frische und das Wohlbefinden der Forellen buchstäblich auf der Strecke des langen Transportweges blei-

ben, spiele eine untergeordnete Rolle.

Mängel, die Kamp-Kunden nicht kennen. Die meisten von ihnen sind Stammkunden, geben 20 Cent mehr fürs Kilo aus, wenn die Preiserhöhung für sie nachvollziehbar ist – und die Qualität nach wie vor stimmt.

## Ein Blick auf die Firmengeschichte Aus saurer Wiese wuchsen Teiche

Die Gebrüder Kamp stammen von Dörrenberg oberhalb des Lambachtals. Die Weichen Richtung Fischzucht stellte – unbewusst – ihr Großvater, als er in den Sechzigern im Flurbereinigerungsverfahren Forst am Hang gegen saure Wiesen im Tal tauschte. Sein Sohn Erich, der Vater der beiden heutigen Chefs, fing 1970 dort an zu budeln. Wochenende für Wochenende hob der Steuerberater mit Freunden Erde aus, um Forellenteiche anzulegen. Fischzucht und -verkauf entwickelten sich rasch zum lukrativen Nebenerwerb und 1977 musste sich der Vater entscheiden: Steuerberatung oder Fischzucht. Er wählte die Fischzucht.

Die Söhne begleiteten den Papa oft zu den Teichen, machten sich gern nützlich. Als es an die Berufswahl ging, haben sie deshalb nicht gezögert und sich für die Fischwirtschaft entschieden. Beide legten ihre Meisterprüfung ab.

1999 haben sie den Vater an der Spitze des Unternehmens abgelöst. 2003 haben sie den Fischzuchtbetrieb „Koppelweide“ im Wiehler Alpetal übernommen. 23 Teiche umfasst mittlerweile die Forellenzucht Kamp. Neben den beiden Chefs sind drei Gesellen und zwei Auszubildende in der Firma tätig. Jährlich reifen eine halbe Million Eier in der Brutstation und 80 Tonnen Fisch werden vermarktet. (il)



Das A und O bei der Forellenzucht ist sauberes Wasser. Die Fische reagieren allergisch auf jede kleinste Verunreinigung. Bild: Kamp

## Rezepte und Preise

## Aus der Not geboren

Die süß-saure Tunke, das kennen wir vom Brathering. Aber Bratforelle süß-sauer? Guido Kamp lacht. Dieser Renner im Kamp'schen Angebot resultiert aus einem Notfall. Ende der Siebziger hatte es in einem besonders strengen Winter die 110-KV-Leitung zerrissen. Die Drähte waren



Ob frisch, geräuchert oder gebeizt, die Lachsforelle in in jeder Darreichungsform eine Delikatesse. Auf Wunsch wird der Fisch mundgerecht für Feiern geliefert. Bild: Kamp

quer über die Fischteiche gefallen, der Stromschlag hatte nahezu den gesamten Bestand ausgelöscht. „Bald waren alle Kühltruhen im weiten Umkreis voll mit Forellen“, erinnert sich Kamp, „aber es waren noch reichlich Fische übrig. Also fing seine Oma an, sie zu braten und süß-sauer einzulegen, um sie haltbar zu machen. Aus dieser Not-Handlung ist sozusagen eine kulinarische Tugend erwachsen: Die Bratforelle süß-sauer hat sich zum Star im Angebot entwickelt. Sie kosten 2,70 Euro pro Stück.

Das umfangreiche Angebot beginnt bei den Speiseforellen (Regenbogenforellen) für 2,50 Euro in Portionsgröße oder für 9 Euro im Kilo. Frische Filets kommen auf 22,50 Euro pro Kilo. Die Räucherforellen kosten je nach Größe 3,10, 3,30 oder 3,60 Euro pro Stück, im Kilo 14,40 Euro. Für Fi-

lets wird ein Aufschlag von 50 Cent pro Stück berechnet, im Kilo sind ebenso wie für die frischen Filets 22,50 Euro fällig.

Die Lachsforellen schlagen mit 10 Euro pro Kilo zu Buche, frische Filets kommen auf 19,80 Euro. Für die Stremel, die zwei Finger breiten Scheiben, werden 33,30 Euro in die Kasse getippt. Die heiß geräucherte Lachsforelle – sie hängt im Rauch des Buchenscheitfeuers – kommt auf 17,40 Euro im Kilo, die kalt geräucherte Seite – sie reift über glimmenden Buchenspänen – auf 33,30 Euro im Kilo. Aufgeschnitten werden dafür 43,40 Euro verlangt. Ähnlich sind die Kilopreise für die gebeizte, die Gravad Lachsforelle: 33,30 Euro als Seite, 43,30 Euro aufgeschnitten. Für das Kilo Räucheraal, den die Kamps zukaufen, berechnen sie 35 Euro.

Wachsender Beliebtheit erfreuen sich die Fischplatten, die der Betrieb für Büfets liefert. Hier bemisst sich der Preis danach, wie das Büfett bestückt ist. Die drapierten Köstlichkeiten werden natürlich auf Wunsch angeliefert. Für Berghausen und Hülsenbusch hat Guido Kamp außerdem noch einen speziellen Service parat. Wer hier frischen oder geräucherten Fisch haben möchte, dem

bringt er ihn abends aus dem Lambachtal mit. Anruf genügt unter 02261/7 27 84. Ein Fax kommt unter 02261/7 86 34 an. Eine Mobilfunknummer gibt es nicht, weil Handys im Lambachtal keinen Empfang haben. Sie bleibe dort stumm wie ein Fisch.

## Und die Rezepte?

Im Laden sind etliche zu finden. Die Chefs selber und ihre Familien lieben die Forellen unverkünstelt: Entweder als den Sommerklassiker schlicht gegrillt. Dabei die Lachsforelle am liebsten in Knoblauchöl eingelegt. Dann fallen die Stücke nicht so schnell auseinander.

Ein Renner auf dem Speiseplan von Guido Kamp und seiner Familie sind die „Lachsnudeln“. Dazu wird Lachsforellenfilet gewürfelt, in der Pfanne mit Salz, Pfeffer und frischen Kräutern nach Wahl angebraten und mit Sahne aufgegossen. Auf einem Bett aus Bandnudeln serviert eine Köstlichkeit, versichert er.

Der Laden an den Teichen ist montags bis freitags von 9 bis 13 Uhr und von 14:30 bis 18:30 Uhr geöffnet und samstags von 9 bis 13 Uhr und von 14:30 bis 17 Uhr. [www.forellenzucht-kamp.de](http://www.forellenzucht-kamp.de)

**Reinhard Bursch**



**Fahrschule**

**Theorie in Berghausen:**  
Mo. & Mi.: 18<sup>00</sup> - 19<sup>30</sup> Uhr  
Telefon: 0171-2051946

## Für die Aktion Lichtblicke eingelocht



Wir erinnern uns an den düsteren Sommeranfang im Juni. Ein Lichtblick hat uns gefehlt an den dunklen Tagen.

Berghausens Fahrlehrer Reinhard Bursch hat zwar keinen Einfluss auf das Wetter, aber er hat trotzdem mit dem Erlös eines 36-Loch-Golf-Turniers für Lichtblicke gesorgt.

1500 Euro kamen zusammen und sie gingen an die „Aktion Lichtblicke“, die bedürftige Kinder und deren Familien finanziell gezielt unterstützt.

Das Turnier bereitete Bursch zusammen mit den Vereinsmitgliedern Giovanni Carbotta und Reinhold Feistl vor. 44 Sportler haben teilgenommen und neun Stunden lang, bis auf eine Mittagspause, ununterbrochen Golf gespielt. „Die Familie Sturm hat uns den Platz für das Benefiz-Turnier kostenlos überlassen“, freut sich Bursch über die gelungene Veranstaltung. Die nächste ist im Sommer 2013 geplant.

Susanne Lang-Hardt

## Volleyballer jubeln über ihren Aufstieg

Durch zwei gewonnene Regulationsspiele hat sich die 1. Volleyball-Mixedmannschaft des VfL Berghausen-Gimborn für diese Saison einen Platz in der Verbandsliga gesichert.

Nach einer erfolgreichen Landesliga-Saison, in der nur zwei der 14 Spiele verloren wurden, belegte das Team hinter Dümmlinghausen-Hesselbach den 2. Platz, der für die Relegation qualifizierte.

In der gesamten Saison lieferte sich der VfL ein spannendes Kopf-an-Kopf Rennen mit dem späteren Spitzenreiter und verpasste leider mit einer 1:3 Niederlage im letzten Spiel gegen den direkten Konkurrenten aufgrund des schlechteren Satzverhältnisses den ersten Platz. Der hätte den direkten Aufstieg in die Verbandsliga bedeutet.



Haare *abschneiden* kann jeder  
Wir *schneiden* Haare !

*Nieswand*

**Friseur**

Inh.: Deike Seifert-Nieswand

**Öffnungszeiten:**

- Di./ Do. /Fr.: 9<sup>00</sup> - 17<sup>30</sup> Uhr
- Mi.: 9<sup>00</sup> - 13<sup>00</sup> Uhr
- Sa.: 8<sup>00</sup> - 12<sup>00</sup> Uhr

Kreuzstraße 6  
51647 GM-Berghausen  
02266-7327

## Aktivitäten des VVB

# Vom Trampelpfad zum Wanderweg

Das Eichhölzchen, Berghausens östlicher Einstieg in den Wald, ist so schön wie noch nie. Mitglieder des Verschönerungsvereins machten aus dem Trampelpfad einen Wanderpfad deluxe.



Tatkräftige Unterstützung durch Bernhard Rudolph.

Von Sabrina Gärtner

Ende April wurde auf einer VVB-Vorstandssitzung die Sanierung des Weges beschlossen, Anfang Mai bereits mit dem Projekt begonnen.

Zusammen mit Friedrich-Wilhelm Wippermann und Markus Martin vom Gummersbacher Bauhof wurde der Arbeitsablauf geplant. Auch bei der Beschaffung der Materialien stand die Stadt dem Verschönerungsverein zur Seite. So konnten Schotter, Holz für das Geländer, Rohre und Eisenpfähle für rund 2000 Euro aus dem schmalen Etat "Instandhaltung von Wald und Flurwegen der Stadt" finanziert werden. Der VVB besorgte Kunststoffrecyclingbohlen, Wasserrinnen und Kleinteile. Mit wenigen ehrenamtlichen Helfern ging's los. Lars Erler, Julian Langlotz, Bernhard Rudolph und Dieter Voss schnitten Sträucher und Bäume, begradigten und verbreiterten den Weg. Zusätzliche Unterstützung erhielt das Stammteam von Jürgen Raupach, Lothar Selbach, Walfried Tschirner und Norbert Praedel, der den Einacher fuhr und den Bagger steuerte.

Mit Letzterem wurden die alten, morschen Bretter der vorherigen Stufen herausgerissen. Auch vom Gras war anschließend nicht mehr viel übrig. Das Raupengerät erleichterte und beschleunigte die



Nach Wolkenbrüchen war ein Teil der geleisteten Arbeiten abgängig.



Lars Erler, Dieter Voss und Julian Langlotz (v.l.) haben sich bei der Renovierung des Eichhölzchens mächtig ins Zeug gelegt. Die Treppenanlage erforderte viel Schweiß und Präzision.

Arbeit bei den sommerlichen Temperaturen erheblich. Dennoch musste so manches Mal Hand angelegt werden. Schnell waren erste Etappenziele erreicht. Wo man vorher noch über den Bach springen musste, wurde ein Rohr in Schotter gelegt. Als neue Wegbegrenzung dienen Kunststoffrecyclingbohlen, die im Gegensatz zu den alten Holzbrettern und Pfählen eine lange Haltbarkeit garantieren. Wo vorher Gras und Erde waren, wurde Schotter mit der Schubkarre abgekippt oder mit dem Einachser aus dem Wald vom Schotterberg geholt.

Nach und nach entstand von unten die Treppe - Stufe für Stufe. Egal, ob aus Beton gegossen oder aus Kunststoff und Schotter gefertigt - jede Stufe wurde mit der Wasserwaage justiert und mit dem Zollstock der Abstand der Stufen bis auf den Zentimeter bestimmt. Die Helfer kamen bei all dem ganz schön ins Schwitzen. Ein Eis als kleine Abkühlung zwischendurch war ein willkommener Pausengenuss. Ein Unwetter machte bald einen Teil der Arbeit

zu Nichte. Dem Starkregen hielt das halb fertige Werk nicht stand. Schotter wurde durch die Wassermassen auf die Wiese gespült und Rinnen entstanden, wo sie eigentlich nicht hingehörten. Den Schaden wieder behoben, konnte die Arbeit weitergehen. Die Begrenzung zur Regenrinne und das Gelände wurden montiert. Doch der nächste stärkere Regen kam, bevor die neuen Abläufe eingebaut waren. In Zukunft sollen die

quer zum Weg verlaufenden Regenrinnen Wassermassen wegführen, denn die Reparaturen am „Eichhölzchen“ sollen nicht zur Dauerbeschäftigung werden. Zuletzt fehlte noch das Stück Weg vom Bach bis in den Wald. Immer das gleiche Prozedere: Den Trampelpfad vom Gras befreien, verbreitern und mit Schotter bedecken. Beim ganzen ehrenamtlichen Schuftens war das Erfrischungsgetränk immer hart erarbeitet.

Leider zeigte sich schon während der Bauarbeiten, dass der neue Weg und der freigeschnittene Seitenstreifen gern als Hundetoilette benutzt wird. Insbesondere die fleißigen Helfer freuen sich, wenn Hundebesitzer die Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner entsorgen oder die Tiere an anderer Stelle zum großen Geschäft entlassen.

Zum Abschluss sei sowohl den Malochern aus den Reihen des Verschönerungsvereins, als auch den Mitarbeitern des Bauhofs herzlich gedankt. Ersteren, weil sie in mehreren hundert Arbeitsstunden ehrenamtlich aus einem halbsbrecherischen Pfad einen schmucken Wanderweg mit Vorzeigewert gemacht haben, und Letzteren, weil sie den Helfern des VVB jederzeit mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben.



Norbert Praedel löffelte zunächst die alten Stufen aus. Der Einsatz des Baggers erleichterte und beschleunigte das Bauprojekt bei sommerlichen Temperaturen. Bilder: Sabrina Gärtner

**Kopie übertrifft das Original**

## Symbiose von Technik und Kunst

Das begegnete mir bei der Malerin Anja Vorländer, deren Leben zunächst keinerlei künstlerische Ambitionen vermuten ließ.



Anjas letztes Werk in Öl: Die bunten Hosen

Von Maria Helena Olsson

Sie litt unter einer sehr unangenehmen Wirbelsäulenverkrümmung und war jahrelang eingesperrt in ein Korsett, bis sie schließlich mit sechzehn Jahren operiert wurde. Aber auch danach noch musste sie lange Jahre Krankengymnastik machen, und die schmerzhafteste Vorstellung, dass mit ihr etwas „nicht in Ordnung sei“, stand ihr ständig vor Augen.

Sie machte dann eine Ausbildung als Vermessungstechnikerin. Präzision, Liebe zum Detail und endlose Geduld sind erforderlich, um diese Arbeit zu verrichten, und



Anja Vorländer, Malerin, Bassistin und Vermessungstechnikerin.

genau diese Eigenschaften sind es auch, die sie heute in ihrer Malerei so erstaunliche Ergebnisse erzielen lässt.

Mit offenem Mund und Gänsehaut stehe ich vor einem Bild, auf dem „nur“ der Ausschnitt eines Mantels und einer Bluse abgebildet sind, in gedeckten Brauntönen, und staune. Ich frage mich, was es mit ihren Bildern auf sich hat, dass sie einem Schauer über den Rücken jagen – sogar jetzt noch beim Schreiben. Sie selbst meint dazu, eine frühere Lehrerin hätte sie immer wieder aufgefordert, doch lieber in großen Zügen abstrakt „aus der Seele heraus“ zu malen – aber sie könne das nicht



Diese beiden haben sich richtig lieb.

so recht." Zum Glück", denke ich. Denn ihre Bilder sind so gefüllt mit Seele, dass sie weit lebendiger als ihre physischen Vorlagen wirken. Sie zeigt mir auch die Vorlage für dieses Bild – und wirklich, das ist eine der wenigen Male, wo das Original gegenüber der Kopie stumpf und öde wirkt.

Im Wohnzimmer hängt ein anderes ihrer Bilder, das sie als ihr bisher bestes bezeichnet – ein in Öl gemaltes "Bouquet" verschiedenfarbiger Hosen, gehalten von einem braunen Gürtel. Es ist von einer Ausdruckskraft und Farbigkeit, als wären die Hosen nach der Behandlung mit einem dieser magischen Spezialbuntwaschmittel aus der Werbung vom Bildschirm direkt auf ihre Leinwand gehüpft.

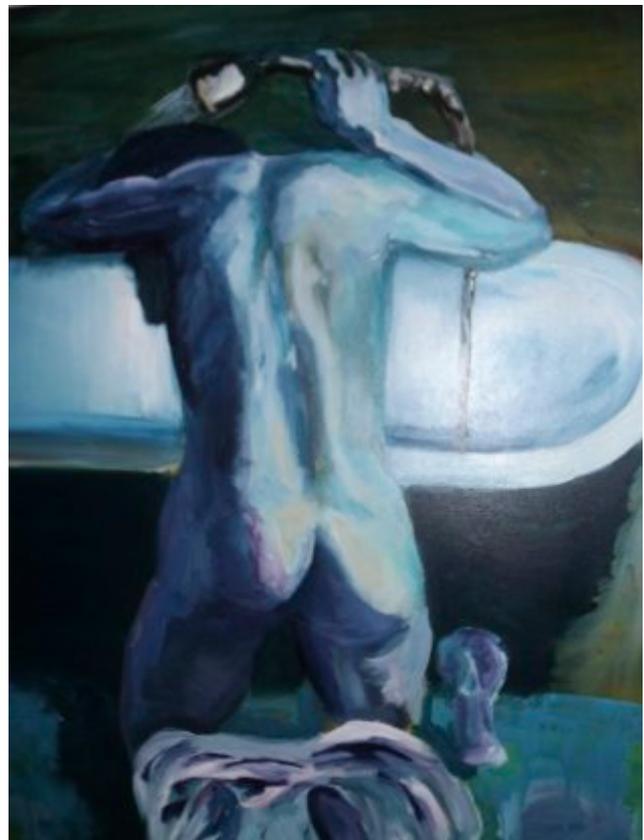
Hier lerne ich nun auch ihren Mann kennen, Bernd Vorländer, von Beruf Journalist, und in der Freizeit Musiker wie auch Anja. Die Musik war es auch, die die beiden zusammengeführt hat, nämlich als die hiesige bekannte Band „Sixpack“ 1999 einen Bassgitarristen suchte, und in Anja eine Bassistin fand. Obwohl sie bereits im Kindesalter durch ihre Eltern ständig voneinander gehört hatten, und nur zweieinhalb Kilometer auseinander wohnten, waren sie sich bis dahin doch nie begegnet. Als sie dann endlich zusammengeführt wurden, erkannten sie sofort die Schicksalhaftigkeit dieser Begegnung und heirateten schließlich auch im Jahr 2009. Sie musizieren gemeinsam bis heute.

Dass Anja inzwischen mit Malen begonnen hatte und ihre Leidenschaft dafür entbrannte, änderte nichts daran. Während eines erneuten Krankenhausaufenthaltes im Jahr 2006, wieder wegen ihres schmerzenden Rückens, bei dem ihre Ärzte meinten, dass es sich diesmal um Blockaden handele, begann sie schließlich mit ihrer Malerei. Bereits ihre ersten Versuche fielen sehr gut aus, und sehr sehr schnell kam das schlummernde, ehemals „blockier-

te“ Maltalent in ihr zum Vorschein. Von 2008 bis 2010 besuchte sie dann die Malschule in Köln, wo sie sich in Acrylmalerei übte, und seit 2010 ist sie Schülerin von Jutta Stellberg-Schumacher in Engelskirchen ([www.stellberg-schumacher.de](http://www.stellberg-schumacher.de)), wo sie sich nun auch mit der Ölmalerei vertraut macht.

Vor zwei Jahren fand ihre Ausstellung im Marienheider Rathaus statt (siehe "Oberberg-aktuell.de") und die dort präsentierten Werke zeigen eine Vielfältigkeit, die man selten antrifft. Köpfe und Körper, unbelebte Objekte, bekannte und unbekannte Gesichter, aber auch Tiere, deren Gesichtsausdruck Bände spricht.

Zwei ihrer Bilder habe eine Ärztin gekauft, für ihre Praxis in München, erzählt Anja. Diese sei die Tochter ihres Onkels, der am Tag des Gesprächs Geburtstag hatte. 75 Jahre alt wurde er, lebt auch in Berghausen in der Gartenstraße und heißt - Helmut



Nackter Mann in blau wäscht seine Haare.

Müller. Jawohl, derselbe Helmut Müller, über den auch in diesem Heft ausführlich die Rede ist. Besonders erwähnen möchte ich noch den beeindruckenden gemauerten Kamin, der bereits im Flur des Hauses beginnt, dessen wahre Ausmaße sich in seiner ganzen gewölbten Pracht aber erst im Wohnzimmer zeigen. Er wurde von Bernd Vorländer selbst entworfen und symbolisiert auf machtvoll beeindruckende Weise die Wärme, die dort in jedem Winkel zu spüren ist.

## Stellungnahme des VVB-Vorstandes

In der Ausgabe 2 der Dorfzeitung „Un' sonst ...? erschien auf Seite 15 ein Gedicht des Redaktionsmitgliedes Maria Helena Olsson „Schalke-Jürjen ist tot...“. Die journalistisch frei und unabhängig arbeitende Redaktion der Dorfzeitung hat entschieden, diesen Text abzdrukken. Im Text wird an keiner Stelle ein konkreter Name eines Verstorbenen erwähnt.

Nach der Veröffentlichung erreichten den Verschönerungsverein Berghausen als Herausgeber und die Redaktion von „Un' sons...?“ gerade zu diesem Gedicht sowohl positive als auch negative Meinungen. Bei einer eng an der Leserschaft orientierten Dorfzeitung ist das ja durchaus wünschenswert, was sich u. a. im Abdruck von Leserbriefen etc. widerspiegelt.

Die Hinterbliebenen des kürzlich verstorbenen Berghauseners Jürgen Knaak sahen durch das Gedicht sowohl das sog. "post mortale Persönlichkeitsrecht" des Verstorbenen als auch ihre eigenen Persönlichkeitsrechte verletzt und verunglimpft und

nahmen die Veröffentlichung nicht ohne Widerspruch und rechtliche Maßnahmen hin. Der Verschönerungsverein reagierte umgehend, entfernte den Beitrag aus dem Internet und stoppte die weitere Verteilung der Dorfzeitung.

Gegenüber dem Rechtsanwalt der Familie unterzeichnete der Verein eine Verpflichtungs- und Unterlassungserklärung, die neben anderen Vorgaben auch die Veröffentlichung einer Gegendarstellung der Familie in der jetzigen 3. Ausgabe der Dorfzeitung vorsah.

Der Verschönerungsverein, die Redaktion und die Autorin stellen hiermit eindeutig klar, dass alle Beteiligten niemals die Absicht hatten, durch einen Beitrag Verstorbene oder Lebende „an den Pranger zu stellen“, zu „verunglimpfen“ bzw. „wahrheitswidrige Behauptungen“ zu veröffentlichen. Mit den Hinterbliebenen des Verstorbenen hat der Vorstand des VVB ein persönliches Gespräch geführt.

Der Vorstand des VVB

Berghausen, den 17.07.2012

### Gegendarstellung

"SCHALCKE-JÜRJEN IST TOT...."

Unter diesem Titel wurde in der Ausgabe Nr. 2/Sommer 2012 der Dorfzeitung „Un' sonst...?“ u. a. „die Lyrik gepflegt“.

In diesem von der Verfasserin als „Lyrik“ bezeichneten Nachruf sollte dem „Lebenswerk“ meines Bruders/meines Schwagers -Jürgen Knaak- gedacht werden.

Dieser Versuch ist gründlich misslungen!

Was hier veröffentlicht wurde, welches im Übrigen auch im Internet nachzulesen war, hat mit einer der Presse gesetzlich vorgeschriebenen Sorgfaltspflicht nichts zu tun. Die inhaltliche Darstellung hat uns überrascht und fassungslos gemacht.

Durch die mittelalterlich anmutende Schmähchrift wurde mein plötzlich verstorbener Bruder und Schwager öffentlich an den „Pranger“ gestellt, wohl wissend, dass dieser sich nicht mehr zur Wehr setzen konnte.

Die Veröffentlichung sowie das öffentliche Zugänglichmachen verletzen das Persönlichkeitsrecht des Verstorbenen, in dem wahrheitswidrige Behauptungen aufgestellt wurden. Aus diesen Gründen wurde das Verunglimpfen Verstorbener durch den Gesetzgeber besonders unter Strafe gestellt.

Erschwerend kommt hinzu, dass der VVB sich ein „Leitbild“ gegeben hat, welches doch die Aufgabe haben sollte das Zusammenleben der Bürger in Berghausen zu fördern, zu erleichtern und nicht versuchen sollte, Tote und/oder Lebende auszugrenzen oder der Lächerlichkeit preiszugeben.

Nach der verfassungsrechtlichen Werteordnung (u. a. Art. 1 GG ) des Grundgesetzes gibt es keine Anhaltspunkte dafür, dass entgegen den Anschauungen unseres Kulturkreises die Schutzgarantien für die Menschenwürde für Verstorbene entfallen sollte.

Es ist nicht einzusehen warum der Schutz des allgemeinen Persönlichkeitsrechts zwangsläufig mit dem Tod sein Ende finden sollte.

Die Angehörigen konnten diesen „Nachruf“ nicht ohne Widerspruch hinnehmen, weil sich die Verantwortlichen der Dorfzeitung gemeinschaftlich sowohl über ethisch/moralische Grenzen gesellschaftlicher Akzeptanz, als auch über strafrechtliche Schranken hinweggesetzt haben.

Nicht zuletzt sollte unsere Reaktion dafür Sorge tragen, dass Tote aber auch lebende Mitbürger vor derartigen Artikeln zukünftig geschützt werden.

Die Verantwortung für diesen „Nachruf“ hat zunächst die Verfasserin, aber auch der Herausgeber der Dorfzeitung.

Wir bedauern, dass nur die Verantwortlichen des Verschönerungsvereins Worte der Entschuldigung gefunden haben und freuen uns darüber, dass der VVB eine Spende an das Kinderhospiz in Olpe zugesagt hat.

Wir wünschen der Dorfzeitung für die Zukunft eine verantwortungsvolle, nachdenkliche und ordnende Hand, damit ähnlich pietätlose Artikel der Vergangenheit angehören.

Ilona und Gerhard Niggemann

## **Anmerkung der Redaktion:**

Der Verschönerungsverein und die Redaktion der Dorfzeitung haben sich verpflichtet, eine Gegendarstellung der Eheleute Niggemann zum Beitrag „Schalke-Jürjen ist tot ...“ abzdrukken. Diese „Gegendarstellung“ ist hier im Originaltext wiedergegeben.

Sie enthält durchweg Meinungsäußerungen, deren Bewertung wir uns bewusst enthalten. Diese Bewertung mag jeder Leser für sich selbst vornehmen.

## **Camping-Klausse aktuell**

*Oktoberfest vom 28. bis 30. September  
mit Bayrischen Schmankerln*

*Samstag ist Haxentag, ab 12 Uhr gibts Schweinshaxen  
gegrillt oder Surhaxen gekocht mit Kraut und Kartoffelbrei.*

*Sonntag ab 11,00 Uhr Frühschoppen, Brotzeit mit  
Weißwurst, Leberkaas und Brezn.*

*Ab 12 Uhr Mittagessen mit Suppe und Dessert.*

*Ab 15 Uhr Gedeck mit Kaffee soviel sie wollen und 1 Stück  
Kuchen oder Torte, pro Gedeck 1,-€ Spende für den  
Verschönerungsverein.*

*Rosi, Siggie und Team freuen sich auf Ihren Besuch*

Würden 1  
51647 GM-Berghausen  
02266-1010  
[www.campingklausse-wuerden.de](http://www.campingklausse-wuerden.de)

### **Öffnungszeiten:**

- Mo.-Mi.: 11<sup>00</sup> - 14<sup>00</sup> Uhr  
17<sup>00</sup> - 23<sup>00</sup> Uhr
- Fr.-So.: 11<sup>00</sup> - 23<sup>00</sup> Uhr
- Do.: Ruhetag

## Gut Recklinghausen

# Eingebettet in grandiose Natur

Recklinghausen. Nein, nicht die Stadt im nördlichen Ruhrgebiet. Das Gehöft hoch am Hang überm Leppetal ist gemeint, jener zivilisatorische Außenposten Berghausens. Fast in Rufweite, aber ohne Sichtkontakt zum Dorf. Waldkulissen verstellen den Blick.



Idylle in der buckligen Welt. Wenn dann noch blauer Himmel, Wolken und Lichtspiele der Sonne das Panorama verzaubern, gewinnt die Szenerie etwas überaus Malerisches. Fast schon überirdisch schön. Bilder: Horst Braun

Von Ingo Lang

Das Gut existiert seit dem späten 14. Jahrhundert, gehört zu den Besitzümern der Familie von Fürstenberg, die im Schloss Gimborn wohnt. Seit sechs Jahren lebt dort Tochter Marie mit ihrer Familie.

Was dem Gutshof an herausgeputzter Noblesse fehlt, macht er spielend durch seine idyllische Lage wett. Wiesen und Wälder rundum, schräg oben am Hang eine riesige abgestorbene Lärche. „Die dient hier als Blitzableiter“, erzählt Martin Thiemich, seit zehn Jahren mit Marie Freiin von Fürstenberg verheiratet.

Die beiden haben drei Kinder. Benjamin (7), Anna (6) und Katharina (3) ahnen allenfalls die Idylle, in der sie aufwachsen. Zusammen mit Rufus, dem Hofhund und mit acht bis zehn Katzen. Auf der Weide stehen zwei Pferde, und in der Scheune gegenüber vom Wohnhaus schlummert der IHC International 744. Das ist ein Trecker, und was für einer. Groß,

ein bisschen rostig und verschrämmt und mit einem dominanten Sound, wenn Papa Martin ihn mit einem Druck auf den Startknopf weckt.

Zum Heumachen braucht der 36-jährige Physiotherapeut den Schlepper. Und für die Arbeit im

Wald, beim Holzmachen. Denn die Thiemichs heizen ihr gesamtes Haus mit Holz. Der gewaltige Kessel im Stall am Wohntrakt ist neu. Eine hypermoderne elektronische Steuerung überwacht die Glut, nutzt optimal den Brennwert der Kloben. Die stammten



Marie Thiemich mit ihren Kindern Benjamin, Anna und Katharina (v.l.). Für sie ist der Gutshof mit all seinen Vierbeinern ein kleines Paradies, in dem es Spaß macht, groß zu werden.



Lieblingsspielzeug von Martin Thiemich: der IHC International. Mit dem Trecker ist der Gutsherr gern in Wald und Wiesen rund ums Anwesen unterwegs.

alle aus dem eigenen Forst, strahlt Thiemich. „Selbst geschlagen, selbst zerkleinert, selbst verfeuert.“ Kennengelernt haben sich Marie und Martin in Berlin in der Ausbildung. Beide sind sie Physiotherapeuten. Marie tritt beruflich wegen der drei Kinder natürlich kürzer. Sie arbeitet allerdings jeden Tag im elterlichen Betrieb, kümmert sich um die Forstverwaltung der Familie. Was sie flexibler gestalten kann, als wenn sie starre Dienstzeiten hätte. Gegen Ende ihrer Ausbildung überlegten die beiden, wie denn nun ihr Leben weitergehen soll: Metropole Berlin oder oberbergische Provinz. Marie zog es heim, und ihr Martin unterzog sich folglich dem Selbstversuch, ob und wie er sich wohl auf dem

Land zurechtfinden würde. Erste Station war Gimborn. Da glaubte Martin nachts die Stille teilweise mit Händen greifen zu können. Erst erschreckte es ihn, dann fing er an, es zu genießen.

Heute fühlt er sich in der Rolle des Gutsherrn pudelwohl, lobt das Leben auf dem Land in höchsten Tönen. Naturverbunden gibt er sich, erzählt von den Milanen, die überm Tal kreisen und von den Schwarzstörchen, die er gesichtet hat. Die Weiden des 25 Hektar großen Anwesens sind verpachtet, die Boxen im Pferdestall will Thiemich nicht vermieten, wenn er es nicht muss. Das brächte zu viel Unruhe auf den Hof, sagt er.

Lieber wollen er und seine Familie den Luxus des stillen Lebens in und mit der Natur allein genießen. Mit weitem Blick übers Leppetal, dem Schrei des Bussards und dem Stimmungswechsel im Landschaftsbild je nach Wetter, Tages- und Jahreszeit. Idylle pur eben – bis der Trecker anspringt.



Dieses Kellerfenster ist im Film "Emmas Glück", der auf Gut Recklinghausen gedreht wurde, als Gefängnisluke groß rausgekommen.

## Quellfrische Köstlichkeiten aus dem Oberbergischen



Lambachtaler Forellenzucht & Räucherei KAMP · Lambachtalstraße 58  
51766 Engelskirchen · Telefon 0 22 61 / 7 27 84 · Fax 0 22 61 / 7 86 34

**Besonderer Service für Berghausener – Lieferung frei Haus**



EU Schlacht- und Verarbeitungsbetrieb  
DE NW 70064 EG

# Falko Winkler

Friedrich-Leitgen-Straße 4  
51647 GM-Berghausen  
Tel. 02266 - 5243  
[www.metzgerei-winkler.de](http://www.metzgerei-winkler.de)



## Unsere Dauer-Niedrigpreise

gültig bis 30.11.2012 !

Frischer Schweinebauch, beste Qualität	100g - 0.39 €
Frisches Stielkotelett, beste Qualität	100g - 0.58 €
Grillrippchen, fertig gewürzt	100g - 0.45 €
Marinierte Hüftsteaks vom Schwein	100g - 0.86 €
Kasseler Kotelett, eigene Herstellung	100g - 0.68 €
Grillwürstchen, eigene Herstellung	100g - 0.60 €
Wiener-Würstchen, eigene Herstellung	100g - 0.95 €
Mettenden, eigene Herstellung	100g - 0.88 €
Geräucherte Fleischwurst, eigene Herstellung	100g - 0.85 €
Geräucherte Blutwurst im Ring, eigene Herstellung	100g - 0.65 €
Grobe und Feine Leberwurst, eigene Herstellung	100g - 0.80 €
Feine Schmierwurst, eigene Herstellung	100g - 0.78 €
Rinderbraten aus hauseigener Schlachtung	100g - 1.08 €
Rinder-Rouladen aus hauseigener Schlachtung	100g - 1.28 €
Roastbeef aus hauseigener Schlachtung	100g - 2.20 €

## Schön, diese Zeitung!

### Brief zur Zeitung allgemein

Wieder bin ich auf Schleichwegen in den Besitz der Berghausener Dorfzeitung gekommen. -S c h ö n ! Wenn man über 50 Jahre in einem Ort gewohnt hat, ist es immer interessant, etwas über die Menschen zu lesen, die heute das Dorfleben gestalten. Spontan fallen mir dann die Namen der Menschen ein, die mich ein Stück des Weges im Leben begleitet haben. Da sind: Schlucken-Willi, Post-Friedchen, Amboss-Heimann, Schrappen-Karl, Schneiders-Fränkchen, Arno Parussel, Söhnchens-Ött, Ortsvorsteher Franz Pitzak und viele andere markante Personen haben „Auferstehung“. Im Anhang schicke ich Ihnen mal mein Konterfei. Hier können Sie sehen, dass ich im großen Rahmen im Bilde bin. Herzliche Grüße nach Berghausen und ... weiter so!!!



Horst Diete

## Merkwürdig und unpassend

### Brief zum Gedicht "Schalke-Jürjen"

**Mir mutet** es mehr als merkwürdig und unpassend an, dass Frau Olssen in der zweiten Ausgabe von Un' sonst...? den Tod eines Berghausener Mitbürgers zum Anlass nimmt, sich an Lyrik zu versuchen... und leider kläglich scheitert. Selbstverständlich kann man sich dem Thema Tod in der Art annähern, dass man ihn als den natürlichen Bestandteil des Lebens auch zum Gegenstand eines Gedichtes macht, allerdings sollte dies pietätvoll geschehen. Der hier Beschriebene und damit Leidtragende ist leider nicht mehr in der Lage, sich zu wehren. Wie würde Frau Olsson es finden, etwas Derartiges über sich oder Ihre Angehörigen beim Aufschlagen der Dorfzeitung zu lesen?! Sollte Frau Olssen dies hier als humorvolle Lyrik empfinden, so fehlt mir jeglicher Humor! Trotzdem freue ich mich auf Eure/unsere nächste Ausgabe von Un' sonst...? (auch der Titel ist klasse!) Freundliche Grüße die Gott sei Dank noch lebende und hoffentlich nicht als zweiter Lyrik-Versuch der Frau Olssen endende

Willie Schmiedl

## Keine böse Absicht unterstellt

### Brief zum Gedicht "Schalke-Jürjen"

**Der in** Reimform verfasste „Nachruf“ war in meinen Augen völlig überflüssig und in einigen Textabschnitten absolut pietätlos. Ich möchte an dieser Stelle der Verfasserin dieses Werkes keine böse Absicht unterstellen, jedoch, wo war das Kontrollgremium (Herausgeber, Redakteure u.ä.) unserer – sonst so sehr gelungenen und schönen - Dorfzeitung! Gehört es sich, dass mit privaten Kenntnissen an die Öffentlichkeit gegangen wird, und so die Gefühle und Privatsphäre der Hinterbliebenen verletzt werden? Wurden die Angehörigen informiert und um Erlaubnis gefragt? Wenn nicht, finde ich es umso bedenklicher, wie hier mit Informationen und Veröffentlichungen umgegangen wird. Ich wünsche mir in Zukunft mehr Fingerspitzengefühl von den verantwortlichen „Machern“ unserer schönen Zeitung.

Ulrike Tschirner

## Der direkte Draht

Ihre Leserbriefe sind der direkte Draht von Ihnen zu uns. Deshalb schreiben Sie uns, was Ihnen in unserer Zeitung gefallen oder was Sie gestört hat. Wir freuen uns über Ihre Einsendungen!

## Ich hatte eine Gänsehaut

### Brief zum Gedicht "Schalke-Jürjen"

**Als ich** den Beitrag „Schalke-Jürjen ist tot“ gelesen habe, hatte ich Gänsehaut!! Ich habe mit vielen Berghausener Bürgern gesprochen, denen es genauso ging. Wenn auch kein Nachname genannt wurde, man wusste, um wen es ging. Ich kenne Jürgen seit meiner Kindheit und gerade in den letzten Monaten vor seinem Tod habe ich ihn des Öfteren getroffen. Seine Liebe zu Schalke 04 hat er nach seiner Aussage von seinem Vater geerbt. Seine blau-weiße Kleidung war lange Zeit der Beweis. Er war aber nicht nur Schalke-Fan, sondern auch Fan vom VfL Berghausen. Er hat seinen zwei Neffen lange Geldprämien zukommen lassen, wenn sie ein Tor für die 1. Mannschaft geschossen haben. Durch seine Krankheit wurde Jürgen ein Eigenbrötler, aber er war immer ein Kumpel. Ich habe an seinem Grab Abschied von ihm genommen. Danke an Frau Olsson für ihre Abschiedsworte in der Dorfzeitung!

Armin Höver

Friedhofsgemeinschaft

# Unter neuer Führung

Nachdem Horst Gruhle nach 13-jähriger Tätigkeit als 1. Vorsitzender der Friedhofsgemeinschaft Berghausen e.V. zurückgetreten ist, wurde Andreas Junker zum neuen ersten Vorsitzenden gewählt.

Der Banker übernimmt neben dem Vereinsvorsitz zunächst auch das Amt des Kassierers .

"Ich freue mich auf diese Aufgabe und werde den Verein im Sinne der Gründer und Mitglieder fortführen, jedoch auch fit machen für die Herausforderungen, die die demografische Entwicklung und die Veränderung der Begräbniskultur mit sich bringt. Allerdings bin ich momentan wohl eher der Azubi des Vereins. Bei der Einarbeitung werde ich durch die erfahrenen Vorstandsmitglieder sehr unterstützt", erklärt der Neue.

### Für Kredite zuständig

Der 52-Jährige lebt seit 2001 in Berghausen, ist verheiratet und hat eine Tochter. Beruflich ist der Diplom-Bankbetriebswirt als Prokurist bei der Volksbank Wipperfürth-Lindlar eG fürs Kreditgeschäft zuständig. Die Friedhofsgemeinschaft betreibt seit beinahe 60 Jahren den Friedhof am Dr.



Andreas Junker ist der neue Vorsitzende der Friedhofsgemeinschaft, will an Bewährtes anknüpfen und Neues vorantreiben. Bild: Horst Braun

Meyer-Jagenberg-Weg in Eigenregie. Eine Beerdigung auf dem Waldfriedhof ist jedoch an eine Mitgliedschaft in der Friedhofsgemeinschaft gebunden.

Bereits seit jeher wird der Friedhof unter ökologischen Gesichtspunkten betrieben. Das bedeutet: Schutz des alten Baumbestandes, konsequente Mülltrennung mit vollständiger Kompostierung der Gartenabfälle, Verbot von künstlichem Grabschmuck und Beschränkung bei der Grabsteingestaltung auf Natursteine (möglichst aus der Region). Zudem sind die Kosten für eine Beerdigung in Berghausen deutlich geringer als auf den umliegenden Friedhöfen.

Das bedeutet: Schutz des alten Baumbestandes, konsequente Mülltrennung mit vollständiger Kompostierung der Gartenabfälle, Verbot von künstlichem Grabschmuck und Beschränkung bei der Grabsteingestaltung auf Natursteine (möglichst aus der Region). Zudem sind die Kosten für eine Beerdigung in Berghausen deutlich geringer als auf den umliegenden Friedhöfen.

### Platz für Erinnerungen

Die Berghausener könnten stolz auf ihren schönen Friedhof sein und hätten ihre verstorbenen Angehörigen in der Nähe, betont der neue Vorsitzende und fügt an: „Wer keinen Platz zum Trauern hat, hat auch keinen Platz für Erinnerungen!"

Für alle Fragen rund um den Friedhof steht Andreas Junker unter der Telefonnummer 02266 / 479822 gerne zur Verfügung. (il)

## Hinterm blauen glüht jetzt das rote Haus von Würden



ES WAR EINMAL EIN BLAUES FACHWERKHAUS,  
DAS STRAHLTE VOR SICH HIN.  
DANN SAH ES NOCH EIN FACHWERKHAUS  
UND ES KAM IHM IN DEN SINN,

SIE WÄREN DOCH EIN PRÄCHTIG PAAR  
VON GLEICHEM KERNE UND GEBLÜT  
UND FAST ÜBER NACHT, LEUT, ES IST WAHR,  
IST DAS ZWEITE VOR FREUDE ERGLÜHT....

MARIA-HELENA OLSSON

**Spielplatzfest****Olympischer Spaß im Thaler Weg**

Das Spielplatzfest Mitte Juni war mit Publicviewing und einer Bierolympiade verbunden. Bei der Bierolympiade wurde Fünfer-Teams gebildet, die sich aus Kindern und Erwachsenen rekrutierten. Hierzu mussten fünf Hindernisstationen gemeistert werden, um den ersten Platz zu belegen. Bei den Kindern waren alle Gruppen Sieger und bekamen neben einer Urkunde ein Spiel als Anerkennung. Bei den Erwachsenen ging es schon mehr zur Sache. Dort gab es gemäß des Titels "Bierolympiade" Pittermännchen und Bierdosen anstatt Pokale für die ersten drei Gewinner. Die Literzahl verdoppelte sich mit einer besseren Platzierung. Gewinner war am Ende das durchschnittlich jüngste Team - Paul Ege, Ursula Politt-Gärtner, Fabian Kalmbach sowie Simon und Stefan Gärtner - und somit hatten die älteren keine Chance. Alle konnten an einer Tombola mit vielen tollen Gewinnen teilnehmen, wobei jedes Los ein Gewinn war. Die Kinder konnten sich am Glücksrad probieren und ihre Treffsicherheit beim Dosenwerfen beweisen.

Bei der Verpflegung hatte man eine große Auswahl von leckeren Kuchen, Muffins und für den größeren Hunger gab es Würstchen mit Pommes. Auch an Getränken herrschte kein Mangel. Nach der Zusammenstellung seines Menüs konnte man dieses entweder im Zelt oder unter blauem Himmel bei Sonnenschein genießen, wobei überall Musik für gute Laune sorgte. Der krönende Abschluss, war aber das Publicviewing des EM-Spiels zwischen Deutschland und den Niederlanden, bei dem Deutschland souverän mit 2:1 siegte.

Stefan Gärtner (13), Fabian Kalmbach (15) und Simon Gärtner (16) aus dem Gewinner-Team



Buntes Treiben bei sommerlichem Wetter auf dem Spielplatz in der Thaler Siedlung. Bild: Ulrich Gärtner



**Schuh- und  
Sporthaus Hardt**  
med. Fußpflege u. Schuhreparaturen

**Kreuzstraße 5  
51647 Gummersbach-Berghausen  
Tel. 022 66/ 73 56 • Fax: 022 66/ 4 50 34  
eMail: sport-hardt@t-online.de**

**Öffnungszeiten:  
Mo.-Fr. 9:00-12:30 u. 14:30-18:30 Uhr  
Sa. 9:00-12:30 Uhr**



Gilt in der Pfalz seit jeher als Delikatesse: Kartoffelsuppe mit Pflaumenkuchen. Für hiesigen Geschmack mutet diese Kombination als gewöhnungsbedürftig an. Umso überraschender fällt die Geschmacksprobe aus: wirklich ein Genuss!

Bilder: Sabrina Gärtner

## Knolle flirtet mit Pflaume Und der Gaumen staunt nicht schlecht

"Als mir vor einigen Jahren eine Nachbarin ein Stück selbstgebackenen Pflaumenkuchen brachte", erzählt Eleonore Hochländer, sei ihr ein Rezept, das sie aus ihrer Kindheit her kennt, wieder eingefallen. "Pälzer Grumbieresupp un Quetschekuche". "Ja, ich bin ein Pfälzer Mädchen" erzählt sie weiter. 1928 sei sie in Pirmasens im Pfälzer Wald geboren und erlebte dort eine unbeschwerte Kindheit, bis 1938 Hitler mit dem Bau des Westwalls begonnen habe. 1939 sei sie mit ihren Eltern in die Nähe von Coburg am Südrand des Thüringer Waldes evakuiert worden. Das sollte aber nicht ihr letzter Umzug gewesen sein, denn 14 Mal habe sie in ihrem Leben den Wohnort wechseln müssen, meistens wegen beruflicher Veränderungen ihres Mannes. Zum Jahreswechsel 1995/96 sei sie in ihr neues Haus

in Berghausen in der Freiherr-vom-Stein-Straße eingezogen. "Hier fühle ich mich wohl", sagt Eleonore Hochländer. Trotz ihres hohen Alters sei die Gartenarbeit immer noch ihr liebstes Hobby.

Und zur Zwetschgenzeit genießt sie jedes Jahr zusammen mit ihren Nachbarfrauen "Pälzer Grumbieresupp un Quetschekuchen". Dazu gibt es ein Glas trockenen Weißwein. (kv)



Das Erfolgsduo im Bild. Die Besonderheit beim Verzehr ist, dass Kuchen und Suppe zeitgleich gegessen werden. Wenn schon - denn schon.

## Grummbieresupp

(Kartoffelsuppe)

Kartoffelsuppe-für 4 Personen benötigt man:

3 Suppenknochen  
 1 Bund Suppengrün  
 1 kg mehlig kochende Kartoffeln  
 1 Becher süße Sahne  
 Pfeffer, Salz, Muskat  
 gehackte Petersilie  
 Croutons

Aus den Suppenknochen und fein gehacktem Suppengrün eine herzhafte Fleischbrühe kochen. Kartoffeln schälen, waschen, klein schneiden, kochen und pürieren. Fleischbrühe und süße Sahne dazu geben, bis eine cremige Suppe entsteht. Mit Pfeffer, Salz und Muskat kräftig würzen.

Zum Schluss klein gehackte Petersilie und Croutons hinzufügen.

## Quetschekuche

(Zwetschgenkuchen)

350 g Mehl  
 21 g Hefe (1/2 Würfel)  
 80 g Zucker  
 80 g Butter  
 1 Ei  
 1 Prise Salz  
 ¼ L Milch  
 ca. 2 kg Zwetschgen

Hefe zerbröseln mit 2 EL Mehl, 1 TL Zucker und 5 EL lauwarmer Milch anrühren – 15 Minuten bei Zimmertemperaturen ruhen lassen

Das restliche Mehl in eine Rührschüssel sieben. In die Mitte eine Vertiefung drücken.

Die in kleine Stücke geschnittene, weiche Butter mit dem Zucker, dem Ei und der Prise Salz an den Rand des Mehls geben.

Die angesetzte Hefe in die Mitte der Vertiefung füllen.

Alles mit der Milch verrühren. Den Teig gut durchkneten (ca. acht Minuten) und an einem warmen Ort abgedeckt stehen lassen – bis sich das Volumen verdoppelt hat.

Den Hefeteig auf dem eingefetteten Backblech ausrollen – 15 Minuten ruhen lassen und dann die gewaschenen, entsteinten Zwetschgen auf dem Teig dachziegelartig verteilen.

Im vorgeheizten Backofen bei 200°C Ober-/Unterhitze 30 Minuten backen

# Gimborner Land

RESTAURANT  
CAFE

Bei Litsa & Maki



Oktoberfestzeit mit  
Spezialitäten aus Bayern

- 24. September bis 5. Oktober

Wildspezialitäten

- 22. bis 29. Oktober

Griechische Wochen:

- 8. bis 14. Oktober
- 5. bis 11. November
- 3. bis 7. Dezember



Öffnungszeiten:

täglich von 10:30 bis 23:30 Uhr

Kontakt:

Kreuzstraße 10, 51647 GM-Berghausen  
 02266-4647489 /  
[www.restaurant-gimbornerland.de](http://www.restaurant-gimbornerland.de)

# „Der Mann, der Bäume pflanzte“

So lautet der Titel des Buches, das ihm eine seiner Töchter einst schenkte, um eine seiner liebsten Eigenschaften zu würdigen, denn wirklich tut er dies oft und gerne.

Von Maria Helena Olsson

Wenn ihm ein freies Fleckchen Erde auffällt, das ihm zu leer aussieht, pflanzt er dort ein Bäumchen hin. So geschah es auch mit der „Turneiche“ vor der ehemaligen Schule am Espenweg, die inzwischen das Gebäude weit überragt. Mitgebracht hatte er sie als Winzling vom Turnfest in Berlin 1987, sie zunächst in seinem eigenen Garten gehegt, und sie dann, zum 40. jährigen Jubiläum des VFL Berghausen, an ihrem jetzigen Standort in einem feierlichen Akt erneut in die Erde gebracht.

Die Rede ist natürlich von Helmut Müller aus der Gartenstraße, der vor einigen Wochen 75 Jahre alt wurde und in diesem Jahr zum 50. Mal das Sportabzeichen machte.

Das Deutsche Sportabzeichen ist – neben dem Silbernen Lorbeerblatt – das einzige staatlich anerkannte Ehrenabzeichen im Bereich Sport, das in Deutschland verliehen wird. Bereits 1912 wurden die zu erfüllenden Bedingungen festgelegt, 1913 erfolgten die ersten Verleihungen und heute, 100 Jahre später (wieder ein Jubiläum) erfreut es sich immer noch großer Beliebtheit.

### Kostet nichts, tut gut

Kein Wunder, denn die „Olympischen Spiele des kleinen Mannes“ sind für jedermann offen, vereinsunabhängig und garantiert kostenfrei. Umso lobenswerter, dass Helmut sich seit 50 Jahren jeden Montag ab 18 Uhr (seit 1966 zusammen mit Werner Langlotz) dieser Aufgabe widmet.

Die beiden haben auch keine Probleme mit ungewöhnlichen Abnahmezeiten und -orten. Wie zum Beispiel beim Schwimmen im Schnee zwischen Weihnachten und Neujahr im 25 Grad warmen



Bild: Maria Helena Olsson

S+C Kühlwasserbecken in Würden. Auf meine Frage, was ihn zu so etwas motiviert, kam erst ein erstaunter Blick und dann die Antwort aus tiefster Überzeugung: „Ich bin doll auf Leichtathletik“.

Das muß wohl so sein, denn damit nicht genug, hat er noch an zwölf deutschen und österreichischen Turnfesten teilgenommen und auch an Landesturnfesten. Oft war er Stadtmeister in den leichtathletischen Disziplinen in Gummersbach oder auch Sieger bei Turnfesten des Aggertaler Turngaues.

Sogar während er einmal Verwandte in der ehemaligen DDR besuchte, nutzte er die Zeit für den Sport und bekam dort prompt das Goldene Sportabzeichen verliehen mit dem Vermerk „bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“.

### Dritte Halbzeit wichtig

Damit er aber nicht aus der Übung kam, spielte er auch noch Fußball, von der Schüler- bis zur Alten Herrenmannschaft. Bei den Senioren war laut seiner Aussage das Beste die dritte Halbzeit, die stets im ehemaligen Bergischen Hof oder im Haus Gregor stattfand. Da er nochmals nachfragt, ob ich das auch in dem Artikel drin habe, nehme ich an, dass diese feucht-fröhlichen dritten Halbzeiten wirklich erbaulich gewesen sind. Es ist auch genau diese Geselligkeit und Kameradschaft, die ihm neben der Freude beim Sport so sehr gefällt.

### Urkunde mit Dolch

Einer seiner Kameraden, Jahrgang 1912, hat ihm auch einmal ein ganz besonderes Geschenk gemacht: nämlich die Urkunde für sein im Jahre 1936 abgelegtes Reichs-Sportabzeichen für Männer samt Dolch, der noch Reichsadler und Hakenkreuz trägt. Womit nachweislich belegt ist, dass sich die Politik schon mal öfter ändern kann – die Freude am Sport aber dauerhaft ist und auch über „Tausendjährige Reiche“ hinweg ungebrochen bleibt.

### Anmerkung:

Das Präsidium des Deutschen Olympischen Sportbundes hat sich aufgrund eines entsprechenden Beschlusses der Mitgliederversammlung 2010 in München eine Reform beschlossen, die 2013 in Kraft treten soll.

Das Präsidium hat bis 2014 auf seiner Agenda:

"Das Deutsche Sportabzeichen, eine der bekanntesten und prägendsten Aktivitäten des deutschen Sports, werden wir (...) in den kommenden Jahren gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen reformieren. Dabei wollen wir

Innovation und Tradition zusammenführen. Wir werden den Leistungskatalog grundlegend überarbeiten und in die drei Leistungsstufen Bronze, Silber und Gold differenzieren. Wir wollen den Fitnessorden des deutschen Sports mit einem unverwechselbaren, modernen Profil versehen und für zusätzliche Zielgruppen öffnen. Das neue Deutsche Sportabzeichen soll ab 2013 starten, im Jahr seines 100. Geburtstages (...)."



- Tapezierarbeiten
- Fasadengestaltung
- Malerarbeiten
- Betonsanierung
- exklusive Raumgestaltung
- Teppichbodenreinigung
- Wärmedämmung
- Bodenbeläge

#### Kontakt:

Patrick Klug  
Postfach 1208  
51752 Engelskirchen

Tel: 02266-4793858  
Tel: 02263-928695  
Mob: 0171-6987361  
mail: patrick-klug@t-online.de  
www: maler-engelskirchen.de

**KLUG** Maler- und Lackierer-Meister

# Berghausen bringt's!

Jedenfalls, wenn's nach dem „Medallenspiegel“ beim Bürgertreff im Gummersbacher Rathaus am 7. September geht. Da waren drei der elf ausgezeichneten Ehrenamtler aus Berghausen, bekamen von Bürgermeister Frank Helmenstein die silberne Stadtmedaille überreicht.



Helmut Müller wurde von Bürgermeister Frank Helmenstein für sein Engagement im Bereich des Sportabzeichens ausgezeichnet. Bilder: Ingo Lang



Neben seinem unermüdlichen sportlichen Engagement gilt der 86-jährige Heimathistoriker Werner Langlotz als "Gedächtnis" des VfL Berghausen.



Lothar Selbach erhielt im Bereich soziale Initiative die Auszeichnung für seine Verdienste im Verschönerungsverein Berghausen, den er seit elf Jahren führt.

Im Bereich Sport waren das Werner Langlotz und Helmut Müller (siehe unser Porträt in dieser Ausgabe), im Bereich Soziales der Vorsitzende des Verschönerungsvereins Berghausen (VVB), Lothar Selbach. Müller und Langlotz sind seit Jahrzehnten damit befasst, im VfL Berghausen/Gimborn Sportabzeichen abzunehmen. Tausende seien es inzwischen gewesen, die unter ihrer Obhut und Aufsicht gesprungen, gelaufen und geschwommen seien. Kinder, Eltern, ganze Familien, Senioren, lobte der Bürgermeister. Müller habe selbst 50 Mal das Sportabzeichen erworben, der 86-jährige Werner Langlotz gelte „als das Gedächtnis des VfL“, sei bis heute beratendes Mitglied im Vereinsvorstand.

Seine ersten Kontakte zu Berghausen seien durchaus nicht von Idylle geprägt gewesen, erinnerte sich Helmenstein anlässlich der Ehrung von Selbach. Das sei so vor fünf, sechs Jahren gewesen, da habe es „Trouble im Ort“ gegeben. Mit Ruf nach Polizei, Ordnungsamt und einer Bürgerversammlung. Aber davon habe sich Selbach und der VVB nicht vom Kurs abbringen lassen, den Ort voranzubringen. So habe Berghausen 2008 beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ – für „die älteren im Saal“ erklärte Helmenstein, das habe früher mal „unser Dorf soll schöner werden“ heißen – Silber geholt. Und zwar nicht wegen herausgeputzter Vorgärten, sondern wegen mannigfaltigen ehrenamtlichen Engagements und Kooperation der Vereine. 2011 sei es Berghausen gar geglückt, sich als Golddorf zu qualifizie-

ren. „Äußerst bemerkenswert!“ fand der Bürgermeister. „Damit hat die Stadt Gummersbach nach Lieberhausen ein zweites Bergdorf, das sich damit schmücken kann.“

Selbach und der VVB hätten die Aufenthalts- und Lebensqualität im Ort nachhaltig gefördert, betonte er. Sehr gerne erinnere er sich an die Einweihung der renovierten Margarethenhöhe, bei der er die Festrede gehalten hatte. Das sei schon ein besonderer Platz, da am oben am Hang, „fast wie Amalfi“. Dass die Dörfler für die Anlage ihres Kunstrasenplatzes „mal eben 100 000 Euro eingesammelt hätten“, dafür gab es ein „Hut ab!“ vom Bürgermeister sowie spontanen Beifall der Festversammlung.

Gerammelt voll war der Rast-saal, locker und lustig das Programm. Musikalisch unterhielten die Pianistin Sigrid Althoff zusammen mit ihrem Mann, dem Tenor Stefan Lex und in der „kleinen“ Formation „Pomp A Dur“: Sigrid Althoff und die beiden Violinistinnen Natascha Akinshyna und Zsuzsa Debre. Geboten wurden Streiflichter aus der Welt von Oper und Operette, aber mit der flockigen Leichtigkeit des Schlagers. Einfach hinreißend und zum Mitsingen und -wippen, der Applaus war tosend.

Zum „informellen Teil“, wie es Helmenstein nannte, hatte die Stadt wie stets zum Bürgertreff in der Rathauscafeteria ein Imbissbüfett aufgefahren, es gab Kölsch vom Fass. Sogar im Innenhof konnte aufgrund der milden Witterung noch gemüffelt, gesüffelt und getratscht werden. Ein Angebot, das die mehr als 300 Gäste insgesamt gern nutzten. (il)

## In eigener Sache

### Verstärkung gesucht

Die Arbeit an dieser dritten Ausgabe von „Un’ sonst ...?“ bestätigt uns, was wir vermuteten: Wenn sich noch ein paar Berghausener dafür begeistern könnten, in unserem Redaktionsteam mitzumachen, ginge das Zeitungsmachen flotter und entspannter von der Hand.

Gefragt sind sowohl Autoren, die Spaß am Schreiben haben als auch Layouter, die Freude an der Seitengestaltung und keine Bange vorm PC haben. Da die Zeitung vierteljährlich erscheint, hält sich der zeitliche Aufwand in Grenzen. In dieser Zeit finden abends drei bis vier Redaktionssitzungen statt, die rund zwei Stunden dauern. Am und fürs Blatt gearbeitet wird ansonsten daheim oder beim Seitenumbruch in einer Kleingruppe.

Bitte melden bei Ingo Lang, 02266/470 133

## Ihr Lieblingsplatz im oder ums Dorf herum

Wo ist Ihr Lieblingsplatz im Dorf oder in seiner Umgebung? Schießen Sie ein Bild davon (oder bitten Sie uns, es zu machen) und beschreiben Sie kurz, was diese spezielle Stelle zu Ihrem Lieblingsplatz macht. Das kann der Sessel in Ihrem Wohnzimmer sein, ein sonniges Eckchen in Ihrem Garten oder auch Blick von einer der umliegenden Hügelkuppen.

Bei entsprechender Resonanz würden wir gern „Mein Lieblingsplatz“ zum festen Bestandteil in unserer Dorfzeitung machen.

Beiträge bitte mailen an:  
Dorfzeitung.berghausen@googlemail.com  
oder per Post schicken an:

Ingo Lang  
Freiherr-vom-Stein-Str. 32  
51647 Gummersbach-Berghausen

## Postversand

Wer außerhalb unseres Verteilungsgebietes wohnt, aber nicht auf die Dorfzeitung verzichten möchte, kann sie sich gegen eine Spende von 15 Euro für vier Ausgaben zuschicken lassen. Lassen Sie uns dazu einfach Ihre Adresse per E-Mail oder postalisch zukommen. Den Betrag bitten wir auf das Konto der Dorfzeitung Konto 1000 287 803, BLZ 384 500 00 bei der Sparkasse Gummersbach zu überweisen.

## 17 Teams beim Golfpokal

Schon zum zwölften Mal kämpften Vierer-Teams aus Vereinen und Betrieben auf dem Grün um Geldpreise. Traditionell besteht jedes Team aus drei Nicht-Golfern und einem „Paten“ aus dem Club. Diesmal waren Jugendliche des VfL Berghausen-Gimborn dabei, es meldeten sich Schützen und Fechter aus Gummersbach und Marienheide an sowie Nachbarschaftsteams vom Hallöh und aus der Märkerstraße. Vielleicht hat sich mancher einen Traum erfüllt. Ganz so, wie sich der kürzlich verstorbene Golfplatz-Gründer Otto Sturm in den Neunzigern diesen Lebenstraum erfüllte und damit unser Gold-Dorf zum Golf-Dorf machte. Wer gerne auch mal einputzen will, kann das jeden ersten Sonntag im Monat ab 14 Uhr mit Golflehrer Duarte Freitas tun. Der nächste Termin ist der 7. Oktober. (sus)



**IHR  
VOLVO V60**  
AB 26.950,- EURO\*



Abb. zeigt Sonderausstattung.

Genießen Sie Variabilität und herausragende Performance im vielseitigen und außergewöhnlich intelligenten Volvo V60. Mit dem Sensus Bediensystem lassen sich seine Hightech-Funktionen bequem einstellen und auf Sie personalisieren. Ihr Volvo V60 – entwickelt, um mitzudenken. Jetzt bei uns.

Kraftstoffverbrauch kombiniert von 4,5 l/100km - 10,2 l/100km. CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert von 119 g/km - 237 g/km (gemäß VO/715/2007/EWG).

\* Barpreisangebot für den Volvo V60, 84 kW (115 PS).

---

**AUTOHAUS BENZ**

**Markeli und Langlotz GmbH u. Co. KG**

Dieringhauser Straße 56  
51645 Gummersbach-Dieringhausen  
Fon: 02261 / 96810  
Fax: 02261 / 968125  
www.schwedenbenz.de



**FLIESEN  
NEUMANN**

MÄRKERSTR. 9  
51647 GM/BERGHAUSEN  
TEL.: 02266-44775  
MOBIL: 0171-1441219  
WWW.FLIESENNEUMANN.DE

**VERLEGUNG VON FLIESEN, PLATTEN,  
MOSAIK UND NATURSTEIN**